

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesbke.)

Nr. 158

Halle, Mittwoch den 10. Juli

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Hannover hier eingetroffen.

Elberfeld, d. 5. Juli. Die hiesige Zeitung meldet aus Düsseldorf vom 3. Juli: Heute verläßt uns das General-Kommando des 7. Armeecorps, nachdem dasselbe beinahe 4 Monate hier residirt hat.

Rußland und Polen.

Odessa, d. 20. Juni. Am 15. d. M. sollte die auf der Rhede vor Reval stationirte Kriegsflotte in See stechen. Auf den Schiffwerften aller unserer Seehäfen: hier, in Sebastopol, Archangel etc., herrscht ununterbrochen die regste Thätigkeit im Aufbau neuer Kriegsschiffe, um Rußlands Marine in den Stand zu bringen, wie sie seine jetzige Größe erheischt.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Der Pairshof hat heute das gerichtliche Verfahren gegen die Mai-Angeklagten fortgesetzt. Die vorgekommenen Aussagen geben dem Prozeß keinen großartigen politischen Charakter. Sie durchzugehen würde nicht der Mühe lohnen. Die Prozedur wird am 10. Juli zu Ende gehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juli. Als sich in der heutigen Sitzung das Oberhaus in den Ausschuß über die Jamaica-Bill verwandelt hatte, trug Lord Lyndhurst, als Wortführer der Tories, auf Streichung der ersten Klausel an, die schon im Unterhause so heftig angegriffen worden war. Diese Klausel ertheilt bekanntlich dem General-Gouverneur außerordentliche legislative Gewalten, für den Fall, daß das Versammlungshaus bei dem Entschlusse beharrt, die von dem Parlamente beschlossenen Maßregeln zur Ausführung der Emancipations-Akte nicht annehmen zu wollen. Nachdem Lord Lyndhurst sich in alle Details der Gesetze eingelassen hatte, deren Annahme die Kolonial-Versammlung verweigert, sprach Lord Glenelg, der frühere Kolonial-Minister, um seinerseits jene Gesetze zu rechtfertigen, dann der Marquis von Normanby, der, die Sache aus dem höheren Gesichtspunkte betrachtend, die Nothwendigkeit darthat, das Gute, was die Regier-Emancipation bewirkt habe, dadurch zu vervollkommen und sicher zu stellen, daß man der den Re-

gern feindlichen Kolonial-Versammlung vorläufig wenigstens die Macht aus den Händen nehme, den emancipirten Sklaven den Zustand der Freiheit eben so drückend und noch drückender zu machen, als die Sklaverei es gewesen. Zu den Gegnern der Bill gesellte sich auch Lord Brougham. Nach ihm sprach Lord Melbourne, der die Schuld des gegenwärtigen Standes der Verhältnisse einzig und allein der Widerspenstigkeit des Versammlungshauses beimaß und die Lords darauf aufmerksam machte, daß, wenn sie durch Verwerfung der vorliegenden Bill jener Versammlung nachgäben, sie unter Anderem ein von ihnen fast einstimmig angenommenes Gesetz, die Gefängniß-Bill, desavouiren und überdies die Kolonial-Versammlung in ihrem Widerstande bestärken würden, der, wie allerseits anerkannt werde, nicht weiter fortgesetzt werden könne, ohne daß die wichtigsten Interessen der Kolonie aufs Spiel gesetzt würden. Den willkürlichen Charakter der Bill wolle er nicht leugnen, die dringende Nothwendigkeit derselben sei aber nicht weniger klar. Einige Bemerkungen Lord Melbourne's im Laufe seiner Rede über die Sucht Lord Brougham's, Unheil zu stiften, die ihn auch jetzt veranlasse, Opposition zu machen, veranlaßte den Letzteren, sich noch einmal zu erheben, und hatte einen kurzen, aber scharfen Wortwechsel zwischen den beiden Lords zu Folge. Nach einigen wenig bemerkenswerthen Aeußerungen der Lords Mansfield, Seaford und St. Vincent kam es dann zur Abstimmung, die 149 Stimmen für und 80 gegen das Amendement des Lord Lyndhurst ergab, so daß die erste Klausel der Bill mit einer Majorität von 69 Stimmen verworfen wurde.

Trotz der letzten günstigen Nachrichten aus Ostindien ist nach später zur öffentlichen Kunde gekommenen ausführlichen Berichten das britische Heer von Beludschens-Schaaren umschwärmt, die es beständig beunruhigen und jeden Nachzügler niedermachen. Auch heißt es, der Beherrscher von Herat, Kamram, habe jede Unterstützung der Engländer gegen einen etwaigen wiederholten Angriff des Schachs von Persien entschieden zurückgewiesen.

Das Paketboot „Delight“ hat Nachrichten aus den westindischen Kolonien überbracht, von welchen die aus Jamaica bis zum 30. Mai reichen. Nach denselben zeigen die Arbeiter keine Neigung, sich zu bessern, und die Aerndte wird wahrscheinlich noch unter der Erwartung ausfallen.

Belgien.

Brüssel, d. 2. Juli. Im *Indépendant* liest man: Es scheint, daß die Regierung Maßregeln trifft, um den Rechten Belgiens auf das Dorf Martelange Achtung zu verschaffen und zu verhindern, daß ein Mißbrauch der Gewalt stattfinde. Wir vernehmen wirklich, daß ein zu Lüttich garnisonirendes Bataillon des ersten Linienregiments eiligst nach dem Luxemburgischen abgelandt worden ist.

Brüssel, d. 3. Juli. Diesen Morgen fanden auf dem Gemüsemärkte wegen der Theuerung der Lebensmittel stürmische Auftritte Statt. Man kann sich die Theuerung in den Lebensmitteln nicht anders als durch Aufkaufen zum Wuchern erklären, da die Felder eben so ergiebig waren, als in den vorhergegangenen Jahren. Es ist dringend nöthig, daß die Behörde diesem Uebel ein Ende macht.

Nachrichten aus Luxemburg bis zum Abende des 1. Juli zeigen an, daß dort Alles ruhig war, da die holländischen Autoritäten keinen Versuch mehr gemacht haben, sich des Dorfes Martelange zu bemächtigen.

Antwerpen, d. 3. Juli. Der König ist um 11 Uhr hier angekommen und beabsichtigt, die Forts Lillo und Lieffenshoek in Augenschein zu nehmen. Die Schiffe sind mit Flaggen geschmückt und die öffentlichen Gebäude sollen am Abend erleuchtet werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 20. Juni. Seit letzter Post hat der Sultan 2 neue bedenkliche Krankheitsanfalle gehabt, welche die Minister der Pforte und die fremden Vörschafter dermaßen alarmirten, daß außerordentliche Couriere in die Provinzen von Seite der Ersteren abgeschickt wurden, welche den Paschas die erforderlichen Verhaltungsbefehle brachten. Auch die Minister von England und Oesterreich sandten Couriere nach Europa ab. So viel man weiß, haben die europäischen Aertze *Vernard* und *Neuner* nach einem abgehaltenen Konsilium wenig Hoffnung gegeben, den Sultan am Leben zu erhalten. Diese Nachricht erregte große Besorgnisse, und man versichert, daß die Schwiegeröhne des Sultans sowie die hohen Reichswürdenträger bereits den Befehl an den Kapudan Pascha abgeschickt haben, sich mit der Flotte vor der Hand nicht von den Dardanellen zu entfernen. Man ist in großer Spannung in Hinsicht der nun steigenden Krisis in der Hauptstadt. Unterdessen haben die türkischen Minister in Betreff der ägyptischen Frage und des Standes der Dinge in Syrien nichts Weiteres publicirt, und man glaubt in Pera, daß, wenn die gefürchtete Krisis hier eintreten sollte, der Friede mit *Mehemed Ali* wieder hergestellt werden könnte.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Konstantinopel, d. 20. Juni: Admiral *Koussin* hat einen Courier erhalten, der ihm neue Instructionen bringt, mit denen er sich zur Pforte begab. Diese Instructionen, heißt es, schärften ihm ein, der Pforte ohne Rückhalt zu erklären, daß wenn sie Veranlassung zu einem Bruche mit *Mohammed Ali* gebe, sie alle unangenehmen Folgen sich allein zuzuschreiben habe. Die Sprache, die der Admiral zu halten beauftragt wurde, sollte, sobald sich die Pforte nicht fügen würde, einen drohenden Anstrich haben, den ihr *Koussin* auch zu geben mußte. Dieser Versuch fruchtete aber so wenig als alle andern. *Nuri-Efendi* antwortete dem französischen Vörschafter, daß man den Ereignissen ihren Lauf lassen und sich nach ihrer Entscheidung richten müsse; für jetzt bitte die Pforte, sie gewähren zu lassen. Diese Antwort mißfiel dem Admiral *Koussin*; er erwiderte: Ihr wollt nicht hören; gut, ihr werdet fühlen! So verließ er den Pfortenpalast, den er seitdem nicht mehr betreten hat. Man ist nun gespannt zu se-

hen, was Frankreich thun wird. Es heißt, daß viele französische Kriegsschiffe an der syrischen Küste kreuzen; man glaubt, daß sie unter gewissen Umständen gegen die Pforte zu handelen beauftragt sind.

Von der serbischen Grenze, d. 25. Juni. Die Untersuchungskommission wegen des neulichen Aufstandes gegen die Verfassung Serbiens ist noch immer in Thätigkeit, ohne jedoch bedeutende neue Ergebnisse zu liefern. Als Hauptschuldiger wird von ihr ein Bruder des resignirten Fürsten *Milosch*, der Generalmajor *Johann Obrenovich*, der noch zu Belgrad sich in Haft befindet und wahrscheinlich aus dem Lande verbannt wird, bezeichnet.

B e r m i s c h t e s.

— In dem neuesten zweiten Bändchen der Schrift: *Kaspar Hauser*, von Gr. v. A. (München, bei Fleischmann), versichert die Verfasserin, eine 73jährige Engländerin, sie habe das Geheimniß der Herkunft *Hausers* dem König von Baiern und der Regierung zu Anspach entdeckt und ihre Aussagen eidlich bekräftigt, die Sache liege jetzt bei dem Appellationsgericht in Eichstädt. Es sei kein Zweifel, daß *Hauser* der Sohn einer hohen und sehr reichen Dame, in Ungarn geboren, auf Anstiften seiner Eltern mit Vorwissen des Lords *Stanhope* ermordet worden sei.

— Der Globe enthält folgende kurze Notiz über den Sultan *Mahmud*: Er wird am 30. Juli d. J. 55 Jahr alt, und schließt am 28. desselben Monats sein 32tes Regierungsjahr ab. Dieser berühmte Reformler hat bereits 26 Kinder, aber nur sieben davon, nämlich 3 Söhne und 4 Töchter, sind anerkannt.

— Die ersten Häringe, welche die Holländer gefangen und eingefalzen haben, zwei bis drei Fässer voll, werden sofort durch ein schnellsegelndes Schiff nach Holland geschickt. Landet dies in *Maastuis*, so schießt man ein Faß, das man mit Blumen und Fahnen schmückt, nach dem Haag als ein Geschenk für den König, welcher den glücklichen Fischern dafür 1000 Gulden giebt. Die andern Fässer werden öffentlich versteigert, mit 800 bis 1100 Gulden bezahlt und die Häringe dann zu hohen Preisen einzeln verkauft. Ein Häring davon wird mit anderthalb und zwei Gulden bezahlt und man hält diese Fische so in Ehren, daß ein erster Häring für ein hübsches Geschenk gilt. *Livreebediente* zieht man auf den Straßen mit einem Teller gehen, auf welchen ein oder ein Paar Häringe mit einem weißen feinen Tuche bedeckt und einer zierlichen Karte liegen. Die Verkaufsläden werden zu dieser Zeit mit Guirlanden geschmückt.

— Mit Blumentränzen geschmückt, und von seinem sechslichen Besizer geführt, hielt kürzlich zu *Quessnoy* seinen Triumph einzug ein riesiger Schöps; das Thier wird als ein Wunder von Stärke, Schönheit und Größe gerühmt. Es wiegt über 140 Pfund, ist von der Schnauze bis zum Schwanz nahe an 7 pariser Fuß lang (?), und ungefähr 3 Fuß 9 Zoll hoch. Dieser Schöps ist doch wohl der größte und festeste seines Geschlechts.

— Von der Unter-Mosel, d. 1. Juli. Die Blüthe der Trauben, sowohl der weißen als der rothen, ist größtentheils vorüber; sie haben sich zum Ansaß befriedigend gestaltet und sind, im Verhältniß zu dem vorigen Jahre, über 14 Tage vor. Der Stock der weißen ist befruchteter als der rothen, und der Riesling gefezneter als die Kleimer; im Allgemeinen ist bedeutend mehr Frucht vorhanden, als im vergangenen Jahre. Bis jetzt läßt der Traubenstand nichts zu wünschen übrig, und wenn die Witterung nur einigermaßen günstig wird, so dürfen wir mit Zuversicht einen erfreulichen Herbst erwarten.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Nordhausen, d. 6. Juli.

Weizen	2 thl. 5 Sgr. — pf.	bis	2 thl. 15 Sgr. — pf.
Roggen	1 : 22 : —	—	1 : 29 : —
Gerste	1 : 10 : —	—	1 : 16 : —
Hafer	— : 25 : —	—	— : 29 : —
Rübböl, der Centner	10 — 10½ thl.		
Leinöl, „	10½ — 11 thl.		

Quedlinburg, d. 3. Juli. (Nach Wisveln).

Weizen	48 — 56 thl.	Gerste	36 — 38 thl.
Roggen	41 — 48 „	Hafer	26½ — 28 „
Raffinirtes Rübböl, der Centner	10½ — 11 thl.		
Rübböl, der Centner	9½ — 10 thl.		
Leinöl, „	11 — 11½ thl.		

Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wisveln.)

Weizen	50 — 56 thl.	Gerste	38 — — thl.
Roggen	42 — 45 „	Hafer	24½ — 27½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. Juli: Nr. 2 und 4 Boll.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestg. werten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Hrn. Handelsmann Treifuß in Wiehe. 2 u. 3) An Hrn. Wäckerer in B. 4) An Hrn. Mühlenmeister Ulrich in Landsberg b. H. 5) An Hrn. Pastor Haumann in Quersfurt. 6) An Hrn. C. A. Eisner in Naumburg a. S. 7) An Hrn. Regierungss. secretair Th. Brand in Breslau. 8) An Hrn. Oekonom Träger in Delitzsch. 9) An Hrn. Superintendent Nettmann in Eisenstadt bei Halberstadt. 10) An Hrn. Franz Robitz in Merseburg. 11) An die Theaterdirection in Weiskensfeld. 12) An Hrn. Fischhändler Ehr. Brehner in Unter-Nöbblingen bei Schraplau. 13) An Se. Kgl. Hoheit dem Herzog von Cumberland in Hannover nebst 1 Paq. in Pppr. 14) An Hrn. Candidat Stumm in Zwätzen bei Naumburg a. S. 15) An Hrn. Dr. Med. et Chir. Felix Kesten-berg in Jena. 16) An die separatirte So-ophie Walter in Reichenberg. 17) An Hrn. Traugott Heilig in Dessau. 18) An Hrn. Anders in Dessau. 19) An die Hrn. Pfeiffer & Schmidt in Leipzig.

Halle, den 7. Juli 1839.

Königl. Ober-Post- u. Amt.
Sächsel.

Edictal-Citation.

Die unbekanntten Erben

- a) des am 23. Juli 1810 zu Scheitbar verstorbenen Einwohners Johann Gott-lob Wolf, dessen Nachlaß in 7 Thlr. 15 Sgr. besteht;
- b) des Bäckergeßellen Johann Fried- rich Wegwitz, welcher am 16. April 1831 hier verstorben und ein Vermögen von ungefähr 70 Thlr. hinterlassen hat;

c) der am 21. Juni 1832 hier verstorbenen Hospitalitin Wittwe Kuhnemann, des- ren Vor- und Geschlechtsname unbekannt ist, und deren Nachlaß in 5 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. besteht;

d) der am 15. Januar 1834 in Michlig verstorbenen unverehelichten Johann Erdmuthen Jehnert, und deren außer der Ehe gebornen, am 7. Mai 1834 mit Tode abgegangenen Tochter Chri- stiane Emilie Jehnert, deren Nach- laß circa 13 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. beträgt;

e) des Müllergeßellen Christian Gott- lieb Pönisch, welcher am 19. Juni 1832 verstorben ist, und 2 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. nachgelassen hat;

f) der am 30. October 1834 verstorbenen unverehel. Johann Marien Ru- dolph, deren Nachlaß in ungefähr 11 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. besteht,

so wie deren Erben und nächsten Verwandte werden hierdurch auf den 24. August 1839, Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Oberlandes- Gerichts- Assessor Immermann,

vorgeladen, um ihr Erbrecht gehörig nachzu- weisen, unter der Warnung, daß sie sonst mit ihren Erbansprüchen präcludirt und der Nach- laß als herrenloses Gut dem Fiscus zugespro- chen werden wird.

Zugleich werden die Gläubiger der Erb- interessenten aufgefordert, in dem bestimmten Termine ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich nicht fer- ner an die bestellten Nachlaß- Curatoren halten können, sondern ihre Befriedigung bei demjenigen suchen müssen, welchen die Massen zugesprochen und ausgeliefert worden.

Merseburg, den 16. Oct. 1838.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-
Gericht.
Schöne feinhälfige Kocherbsen, — keine
Schiffswaare — empfiehlt
J. G. Köppe No. 1345.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Prof. Voigt a. Königsberg. — Hr. Gutbes. Sonderberg a. Posen. — Hr. Fabrikbes. Lüdemann a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Bode a. Eöln. — Hr. Kaufm. Witgenstein a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Bracht a. Dresden.
- Stadt Zürich: Hr. Salzverwalter Klüger a. Weissen. — Hr. Kaufm. Herberts a. Darmen. — Hr. Gutbes. Graf Dohna a. Ostpreußen.
- Goldnen Ring: Frau Prof. Levegow a. Berlin. — Hr. Pred. Lindner a. Remleben. — Hr. Apoth. Fikau a. Mittenwalde. — Hr. Kaufm. Kästner a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Trübe a. Wagdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Reg.- Assessor v. Trotha a. Berlin. — Hr. Landrath Graf v. Zedlig a. Stendal. — Hr. Postmstr. Feska a. Weiskensfeld. — Hr. Sekretair Schleicherhart a. Mag- deburg. — Hr. Portepce, Fähnrich v. Wigleben a. Berlin.
- Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Räuber a. Siemerode. — Hr. Agent Zeidler a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Fräul. Mertens a. Arnberg.

Kaps, Kümmel und Wau kauft
fortwährend
J. G. Kraemer in Wettin.

Magdeburger Steingut-
Zeller, flache und tiefe,
das Duzend 12 Sgr. bei
Th. Gerlach jun.

So eben empfang eine
Partie Dresdner Feuer-
werksfachen in schönster
Auswahl und verkauft
zum Fabrikpreis
Th. Gerlach jun.

Erdbeer- Essig,
welcher den Himbeer- Essig weit übertrifft,
empfiehlt J. F. Scharre am Markt.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehener kräftiger junger Mann findet so-
fort bei einem tüchtigen Landwirth unter ganz
billigen Bedingungen eine Stelle als Oeko-
nomielehrling beim Amtmann Heine in Hal-
le an der Saale.

Sonntag den 14. Juli wird das zweite
Kirchfest vom Musikchor des Hochöbl. 32sten
Füsiliers, Bataillons gefeiert, wozu ganz erge-
benst einladet

der Gastwirth Pfeiffer
zum hohen Petersthor.

Zu unserm den 21. t. W. seinen Anfang
nehmenden Hauptschießen, laden wir unsere
Nachbarn und die eingeschriebenen auswär-
tigen Schützen hiermit freundlichst ein.
Alsleben a. d. S., am 21. Juni 1839.
Die Vorsteher der Schützen-
gesellschaft.

So eben ist erschienen und in der Küm-
melschen Buch-, Kunst- und Musikalien-
Handlung zu haben:

**Anweisung zum Bau der
Dorn'schen Lehmächer,**
nach gemachten Erfahrungen faßlich beschrieben.
Mit lithogr. Zeichnungen und Holzschnitten.
Vierte Auflage. Preis 11½ Sgr.
Inhalt. Einleitung — Be-
schreibung und Materialien des
Dachs. — Das Belegen des Dachs.
— Konstruktion der Dachrinnen.
— Von Dorn's Angaben abweichende
Methoden. I. Steinkohlenasche und
Theer; II. Theerpech, Kalk und Sand; III.
mit Theer verbundene Lehmmasse; IV.
zwischen zwei Lagen von Lehmmasse mit Stein-
kohlentheer und Asche zu decken. — Kosten-
anschläge: 1) nach Linke, 2) nach Dorn,
3) nach Drory, 4) nach Seymer, 5)
nach Maschinenmeister F. L. Schöttler zu
Fliseburg, 6) für Chemnitz und Umgegend,
7) nach Bergmann in Waldheim. — Zu-
sammenstellung der Kosten verschiedener Dächer
mit Berücksichtigung der zu deckenden Fläche
und des gewonnenen Bodenraums bei einem
und demselben Gebäude. — Erforderliche Ma-
terialien zu einer Quadratrute Dorn'scher
Lehmbedachung. — Arbeitsvertheilung. —
Reparatur. — Vortheile der Dorn'schen
Dachbedeckung. — Schluß. — Anhang.
Feuersicherheit der Dorn'schen und aus ver-
schiedenen andern Massen gefertigten flachen
Dächer.

Sonntag den 7. Juli sind wahrscheinlich
auf dem Wege vom Gasthose zum schwarzen
Bär durch die Schmeerstraße, Rammische
Straße, Laubengasse u. s. w. nach dem Köche-
nig'schen Bade, vielleicht auch erst auf der
Nabeninsel, sechs Doppellouis d'or
verloren gegangen. Der Finder wird gebeten,
sie gegen eine Belohnung von Einem Louis-
d'or Steinweg No. 1672 gefälligst abzugeben.

**Heute Mittwoch den 10.
Juli ist Garten-Concert
in Funkens Garten.**

Besten raffinierten Rüben-Syrup à
1½ Sgr., der durchaus keinen salzigen und
herben Geschmack hat, empfehlen

Scharre & Tscheppe,
gr. Steinstr. Nr. 181 u. Vorstadt Schlauch a
Nr. 1956.

Sollte ein junger Mensch, welcher die nö-
thigen Schalkenkenntnisse besitzt, Lust haben die
Apostelkunst zu erlernen, so erfährt er das
Nähere bei Herrn
Eckel,
Erdel No. 795.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach
Leipzig, Naumburg und Berlin im
Gasthose zum schwarzen Bär.

Vermietung eines Landhauses.
Mein hier in Roßsch recht freundlich
belegenes, und für eine gebildete Familie sehr
bequem eingerichtetes Haus ist von Michaelis
d. J. an nach Belieben auf mehre Jahre an-
derweit zu vermieten. Es enthält dasselbe
1 größeres u. 3 kleinere Zimmer, 7 Kammern,
Küche, Keller u. Bodenraum; und gehören
dazu ein geräumiger Hof mit gutem Trink-
wasser, Stallung für 2 Pferde u. anderes
Zuchtvieh, Wagen- u. Holz-Kemise, so wie
auch ein kleiner Gemüße- u. Blumen-Garten
mit Obstabäumen und Weinstöcken; alles ganz
geeignet für eine Familie, welche das Stadt-
leben mit einem angenehmen Aufenthalt auf
dem Lande zu vertauschen wünscht.

Roßsch, bei Bitterfeld,
den 29. Juni 1839.

Die Wittwe Nische,
zu erfragen auf der Pfarrwohnung daselbst.

Pferde-Verkauf.

Nächsten Sonnabend den 13. d. M. Vor-
mittags 10 Uhr, wird am großen Berlin No.
434. ein ganz vorzüglich gutes und sehr from-
mes Pferd, brauner 8jähriger Wallache,
Langschwanz, zum Reiten und ein- und zwei-
spännig zu fahren brauchbar, öffentlich und
meistbietend in Courant versteigert.

Halle, den 8. Juli 1839.

W. Köhler.

In allen Buchhandlungen (Halle, bei
C. A. Schwetschke und Sohn)
ist zu haben:

Gottschalk, Fr., Taschenbuch für Reisen-
de im Harz. Mit Kupfern und 1 Chart.
4te Aufl. geb. 2½ Thlr. Die Chart. vom
Harz einzeln ½ Thlr.

Herzog, R., Taschenbuch für Reisende in
den Thüringer Wald Mit 1 Chart. geb.
2½ Thlr. Die Chart. allein ½ Thlr.

Das von uns bisher geführte Leinen- und
Baumwollen-Waarengeschäft, haben wir aus
der großen Ulrichstraße in die große Klaus-
straße No. 894. verlegt und zeigen dem geehr-
ten Publikum diese Veränderung mit der erge-
benen Bitte an, uns auch fernerhin, wie seit-
her, mit gültigem Vertrauen zu beehren.

Halle, d. 8. Juli 1839.

Gebrüder Buchmann.

Verger Leberthran für Kinder, oft ärzt-
lich empfohlen, empfiehlt vielen Nachfragen
zufolge als angekommen

F. Hensel an der Ulrichskirche.

Wer eine unmoblierte Stube in einem
Hofe, wo möglich mit Einfahrt, vermietet,
mache es im Universitätsgebäude bekannt!

Mein vorgerücktes Alter, verbunden mit
körperlichen Leiden, setzen mich außer Stand,
mein Fuhrwerk, welches ich seit 44 Jahren
betrieben, in der zeitlichen Gestalt fortzu-
setzen, und wünsche es entweder ganz aufzu-
geben oder im Kleinen zu betreiben. Dies
daher das Haus, welches ich bisher bewohnt,
zum Verkauf aus; es enthält 5 gesunde, helle
Stuben mit Kammern, 3 Küchen, Boden-
kammern, einen trocknen Keller, Stallung
zu 10 Pferden, 2 Schirrkammern, Knechte-
Stube und Röhrrwasser, passend für anständ-
ige Familien und zu vielerlei Geschäften.
Sollte ein Käufer gesonnen sein, das gegen-
überliegende Grundstück mit zu kaufen, dies
enthält große Schuppen und Bodenräume,
passend zu großen Geschäften, Brauerei, Fa-
brikwesen, Holz- und Getreidehandel, für
Schmiede und Stellmacher, hat 2 Einfahr-
ten, eine kleine Kohlenstreicherei mit Gerüsten
und Schuppen, sehr gut eingerichtet, da der
Hof halb überbaut ist, so wie ein Hinterge-
bäude mit 3 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche,
Hofraum und ein Gang ist für sich; auch
überlasse ich Pferde und Wagen; die Wagen
stehen fast alle auf eisernen Achsen, und so
kann täglich mit mir unterhandelt werden.

Halle, den 6. Juli 1839

Liebrecht, Dachritzgasse.

Zur Verpachtung der diesjährigen Gemein-
de-Pflaumen-Nutzung ist der 21. Juli d. J.
bestimmt worden, wozu Pachtliebhaber hier zu
eingeladen werden.

Oberfarnstädt, den 8. Juli 1839.

Bischoff.

Ergebnisse Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum zeige hiermit ergebenst an, das ich
mein

Lein- und Baumwoll-Waaren-
Geschäft

aus dem vormals Kutscher'schen Hause, in
das Mühlenbifiger Hrn. Messelsche Haus,
Malzmache No. 117, verlegt, womit die er-
gebenste Bitte verbinde, mir das bis jetzt ge-
schenkte Vertrauen auch hier nicht zu ent-
ziehen.

Wettin, d. 8. Juli 1839.

F. W. Schind.

Von raffin. inländ. Sirup, dem
Zuckerstrup fast gleich, habe einen Posten in
Commission erhalten, und bin in Stand ge-
setzt solchen zum Fabrikpreise zu verkaufen.

J. G. Köppe,

Nr. 1345 der Reibbahn schräg über.

Sonntag den 14. d. M. soll bei mir das
erste Kirchfest mit Musik gefeiert werden, wo-
zu ganz ergebenst einladet

E. Winter in Fienstädt.